

Morphologische Merkmale.

- Keimpflanze:** Keimscheide (S. 7): rot gefärbt.
Erstes Laubblatt (S. 8): blaugrün (mit Anthocyaneinlagerung); Blattscheide schwach behaart.
Wuchsform (S. 9): niederliegend.
- Blatt:** Farbe (S. 10): hellgrün, normale Entwicklungsbedingungen vorausgesetzt.
Haltung (S. 10): nicht besonders ausgeprägt, normale Entwicklungsbedingungen vorausgesetzt.
- Halm:** Halmknotenbehaarung (S. 11): schwach.
Farbe vor der Vollreife (S. 11): gelb.
Länge (S. 13): etwas länger als Plantahof, gleiche Bedingungen vorausgesetzt.
- Ähre:** Haltung (S. 12): neigend bis überhängend.
Dichte (S. 13): locker; $D = 23,83 \pm 0,13$.
Form (S. 14): spindelförmig.
Begrannung (S. 14): unbegrannt; Gipfelgrammen bis 16 mm, meist aber unter 10 mm.
Antherenfarbe (S. 12): gelb.
- Hüllspelze:** Farbe (S. 15): weiss.
Behaarung (S. 16): kahl.
Länge (S. 16): $9,44 \text{ mm} \pm 0,06$.
Schulter (S. 16): schmal, meist schräg (71,0%); oft fehlend (18,3%); andere Formen sind viel weniger häufig: gerundet 7,8%, gerade 2,9%.
Zahn (S. 16): mittellang, gebogen, stumpf.
- Korn:** Farbe (S. 17): blassrot.
Form (S. 18): eiförmig, schlank.
Länge (S. 18): mittel; durchschnittlich 7—7,5 mm.
Textur (S. 18): Glasigkeit 4 (5 = sehr glasig, 1 = sehr mehlig); vermahlt sich griessig.
Phenolfärbung (S. 19): dunkelbraun.

Physiologische Merkmale.

- Bestockung** (S. 20): 5,0 (11-jähriges Mittel im Zuchtgarten Oerlikon), wie Plantahof 3.
Winterfestigkeit (S. 20): 4.
Standfestigkeit (S. 20): 4.
Resistenz gegen Krankheiten (S. 20): 4.
Frühreife (S. 20): früh.
Spelzenschluss (S. 20): mittel (besser als Plantahof 3).
Ertragsfähigkeit (S. 20): gut (etwas besser als Plantahof 3).
Eignung für bestimmte Böden und Lagen (S. 20): wie Plantahof 3.
Mahl- und Backfähigkeit (S. 21): gut bis sehr gut (Mahl- und Backversuche der Eidg. Getreideverwaltung; Qualitätsprüfungen der Eidg. Landw. Versuchsanstalt Zürich-Oerlikon; Landw. Jahrbuch der Schweiz 1927, 1935).

Besondere Merkmale: —

- Bemerkungen:** Alpha unterscheidet sich vom sehr ähnlichen Plantahof 3 durch rotgefärbte Keimscheiden und einen längeren, deutlich gebogenen Zahn der Hüllspelze.
- Sortensystematische Gruppierung:** Für die Schweiz: Gruppe Plantahof 3.
Für Deutschland: „Morphologie und Gruppierung der deutschen Weizensorten“: Winterweizen, Gruppe III, S. 65.

Alpha.

Sortengeschichte: Der Winterweizen Alpha entstand aus einer Kreuzung von Plantahof 3 und dem schwedischen Solweizen. Die Kreuzung wurde im Jahre 1911 von Prof. Dr. A. Volkart durchgeführt. Plantahof 3 als Mutter zeichnet sich durch gute Winterfestigkeit, Frühreife und gute Kornqualität aus, während der Solweizen standfester und ertragreicher ist und besonders auch einen bessern Spelzenschluss als Plantahof 3 besitzt. Durch die Eidg. Landw. Versuchsanstalt Zürich-Oerlikon wurde mittelst einfacher Linientrennung, die schon in der F₂-Generation begann, im Laufe von 7 Jahren die Linie 17 als beste isoliert. Auf Grund der Anbauversuche 1932—1934 erfolgte im Herbst 1934 die Ueberleitung der Sorte unter dem Namen Alpha in die Praxis.

Sortenprüfung: Die Sorte wurde in den Jahren 1932—1934 in einem Sortenanbauversuch geprüft. Die Ergebnisse sind im Landw. Jahrbuch der Schweiz, Jahrgang 49, 1935 erschienen. Alpha wird auch in den noch nicht abgeschlossenen Sortenversuchen 1935—1937 erneut geprüft.

Die Eignung für den Kanton Tessin wurde in den Jahren 1932—1937 geprüft. Die Versuchsergebnisse sind zur Zeit noch nicht veröffentlicht.

Originalzuchtbetrieb: Die Reinhaltung der Zucht liegt in den Händen von F. Ineichen, Sentenhof, Muri (Aargau), der auch Produzent des Originalsaatgutes ist.